

Pränumeration auf den „UNGARISCHEN LLOYD“... Ohne Kunst- und Modellsache „CORNELIA“...

Redaction und Administration Budapest, Zweidtergasse Nr. 14. 1. Stock.

Inserate, sowohl für den Annoncenheil, als auch für den Offenen Sprechsaal werden aufgenommen...

Amliche Notirungen der Pester Waaren- und Effectenbörse vom 15 Jänner 1876.

Table with multiple columns: Fruchtpreise, Effectenkurse, Effectenbörse, Wechselkurse. Includes various market data and exchange rates.

Handelsübersicht der Woche.

Handelsübersicht der Woche. Die Woche, welche im Ende der vorigen Woche noch sehr streng war...

Die Getreidezufuhren der beiden letzten Wochen betrugen:

Table showing grain import data for various regions like Ost-B., West-B., etc., with columns for quantity and value.

Wollmarkt.

Wollmarkt. Der Wollmarkt blieb in den schwachen Monaten bedrückt. Ein grosser Markt wurde...

Wollmarkt (continued).

Wollmarkt. Der Wollmarkt blieb in den schwachen Monaten bedrückt. Ein grosser Markt wurde...

Wollmarkt (continued).

Wollmarkt. Der Wollmarkt blieb in den schwachen Monaten bedrückt. Ein grosser Markt wurde...

Wollmarkt (continued).

Wollmarkt. Der Wollmarkt blieb in den schwachen Monaten bedrückt. Ein grosser Markt wurde...

Wollmarkt (continued).

Wollmarkt. Der Wollmarkt blieb in den schwachen Monaten bedrückt. Ein grosser Markt wurde...

Wollmarkt (continued).

Wollmarkt. Der Wollmarkt blieb in den schwachen Monaten bedrückt. Ein grosser Markt wurde...

Wollmarkt (continued).

Wollmarkt. Der Wollmarkt blieb in den schwachen Monaten bedrückt. Ein grosser Markt wurde...

Wollmarkt (continued).

Wollmarkt. Der Wollmarkt blieb in den schwachen Monaten bedrückt. Ein grosser Markt wurde...

Wollmarkt (continued).

Wollmarkt. Der Wollmarkt blieb in den schwachen Monaten bedrückt. Ein grosser Markt wurde...

Wollmarkt (continued).

Wollmarkt. Der Wollmarkt blieb in den schwachen Monaten bedrückt. Ein grosser Markt wurde...

Wollmarkt (continued).

Wollmarkt. Der Wollmarkt blieb in den schwachen Monaten bedrückt. Ein grosser Markt wurde...

Wollmarkt (continued).

Wollmarkt. Der Wollmarkt blieb in den schwachen Monaten bedrückt. Ein grosser Markt wurde...

Wollmarkt (continued).

Wollmarkt. Der Wollmarkt blieb in den schwachen Monaten bedrückt. Ein grosser Markt wurde...

Wollmarkt (continued).

Wollmarkt. Der Wollmarkt blieb in den schwachen Monaten bedrückt. Ein grosser Markt wurde...

Wollmarkt (continued).

Wollmarkt. Der Wollmarkt blieb in den schwachen Monaten bedrückt. Ein grosser Markt wurde...

Wollmarkt (continued).

Wollmarkt. Der Wollmarkt blieb in den schwachen Monaten bedrückt. Ein grosser Markt wurde...

Wollmarkt (continued).

Wollmarkt. Der Wollmarkt blieb in den schwachen Monaten bedrückt. Ein grosser Markt wurde...

Wollmarkt (continued).

Wollmarkt. Der Wollmarkt blieb in den schwachen Monaten bedrückt. Ein grosser Markt wurde...

Wollmarkt (continued).

Wollmarkt. Der Wollmarkt blieb in den schwachen Monaten bedrückt. Ein grosser Markt wurde...

Wollmarkt (continued).

Wollmarkt. Der Wollmarkt blieb in den schwachen Monaten bedrückt. Ein grosser Markt wurde...

Wollmarkt (continued).

Wollmarkt. Der Wollmarkt blieb in den schwachen Monaten bedrückt. Ein grosser Markt wurde...

Wollmarkt (continued).

Wollmarkt. Der Wollmarkt blieb in den schwachen Monaten bedrückt. Ein grosser Markt wurde...







**Pränumeration**  
mit täglicher Postversendung  
**Morgen- u. Abendblatt**  
samt Illustrirte  
**Sonntags-Beilage:**  
Ganzjährig 20 fl., halbjährig  
10 fl., vierteljährig 5 fl., zwei-  
monatlich 3 fl. 80 kr., ein-  
monatlich 1 fl. 80 kr.; mit  
separater Versendung des  
Abendblattes vierteljährig  
1 fl. mehr. — Für Budapest  
ins Haus gesandt ganzjährig  
18 fl., halbjährig 9 fl.,  
vierteljährig 4 fl. 50 kr.,  
zweiwöchentlich 3 fl. 80 kr.,  
einmonatlich 1 fl. 80 kr.  
Man pränumerirt für Buda-  
pest in der Administration  
des „Ungarischen Lloyd“,  
Zweidlergasse Nr. 14, 1.  
Stock, a u s s e r h a l b  
d a s s t mittelst Postan-  
weisungen durch alle Post-  
ämter.

# Ungarischer Lloyd

Abendblatt.

(Einzeln Nummern 4 fr. in allen Verschleißlokalen.)

Inserate

werden aufgenommen:  
In Budapest: In der Admini-  
stration des „Ungarischen  
Lloyd“, Zweidlergasse 14;  
durch den Specialagenten  
der Administration, Max  
Leopold, Rákossybeg.  
431, S. St. Th. 7.; in der  
Annoncenexpedition von  
Haasenstein & Vogler, Gl-  
selap. 1. A u s s e r h a l b  
B u d a p e s t: bei S. A.  
Weisz, Generalagent des  
„Ungarischen Lloyd“, Wien,  
Kaiser-Jos.-Strasse 37;  
Haasenstein & Vogler, Wien,  
Hamburg, Berlin, Leipzig,  
Frankfurt a. M., Basel, Zü-  
rich; A. Oppelk, Wien; R.  
Mossa, Wien, Berlin, Mün-  
chen, Nürnberg, Bremen;  
G. L. Daube & Comp., Wien,  
Frankfurt a. M.; Johannes  
Nootbaar, Hamburg; C. H. von  
Laffite, Bullier & Comp.,  
Paris.

Nr. 12.

Budapest, Montag, 17. Jänner.

1876.

Budapest, 17. Jänner.

Das Abgeordnetenhaus hat in seiner heutigen Sitzung wieder mehrere Reden angehört, welche in der Generaldebatte über den auf die Verwaltungsauswähligkeit bezüglichen Gesetzentwurf gehalten wurden. Sigmund Eszár polemisirte in chronologischer Reihenfolge gegen alle bisherigen Redner, die nicht zur äußersten Linken gehören; Michael Földvály von der Regierungspartei, feierte im vorliegenden Gesetzentwurf die Erweiterung der Komitatsautonomie, während Albert Németh der entgegengesetzten Ueberzeugung Ausdruck gab. Németh erblickt darin, daß die Verwaltungsauswähligkeit künftig sich auch mit Post- und Telegraphen-Angelegenheiten beschäftigen sollen, durchaus keine entzückende Erweiterung der Autonomie; im Gegentheil sei eben beim Post- und Telegraphenwesen nicht die Dezentralisation, sondern die strengste Zentralisation notwendig; seiner Ansicht nach war selbst die Institution der Bezirksräthe für die Komitatsautonomie nicht so gefährlich, als der vorliegende Gesetzentwurf. Németh blieb übrigens nicht immer strikt beim Berathungsgegenstande, sondern erklärte unter Anderem auch, daß Balthasar Horváth durch seine Justizparaphrasen dem Lande größere Nachtheile zugefügt habe, als er in seinem ganzen Leben machen könne; ferner beschäftigte er sich viel mit der Frage, daß der Ministerpräsident, um zur Regierung gelangen zu können, seine Prinzipien für einige Zeit bei Seite gelegt habe. Diese Exkursionen hatten schließlich die Folge, daß Németh vom Präsidenten ermahnt wurde, vom Berathungsgegenstande nicht abzuschweifen. Németh machte, beinahe in der Form eines Zwiegesprächs mit dem Präsidenten, einige rechtfertigende Bemerkungen und gab schließlich sein Votum für den Mocsáry'schen Ablehnungsantrag ab. Dann sprachen noch Karl Antalfy für, Ferdinand Kagalvi aber gegen den Gesetzentwurf; nach ihnen erhielt, da von Seite der Regierungspartei kein Redner mehr vorgemerkt war, Edmund Steinacker gegen den Gesetzentwurf das Wort.

In Uebereinstimmung mit der Meldung des „Bester Lloyd“ kann die „B. Corr.“ bestimmen, daß die **handelspolitischen Verhandlungen**, sowie dies hier am 7. Jänner d. festgestellt wurde, in der ersten Hälfte des Monats Feber — es ist noch unbestimmt, ob Anfangs Feber, in Wien fortgesetzt werden. Bis dahin wird in dieser Angelegenheit von keiner Seite ein Schritt gethan, und enthält die Meldung über eine diesbezügliche angebliche Note des österreichischen an den ungarischen Finanzminister ebenso der Begründung, wie die Voraussetzungen, daß die ungarische Regierung die Verhandlungen jetzt plötzlich beschleunigen wolle. Wenn Finanzminister Széll im Laufe des Monats nach Wien reisen sollte, was übrigens noch sehr zweifelhaft ist, wird dies einer ganz anderen Angelegenheit wie den handelspolitischen Verhandlungen gelten.

Ueber das Verhalten der ungarischen Presse gegenüber dem in den letzten Tagen angebahnten Anschlusse der österreichischen Verfassungskommission an die Regierung schreibt die „N. Fr. Presse“: Wie immer nun das geänderte Verhältnis zwischen Regierung und Verfassungskommission Oesterreichs von den ungarischen Ministern aufgefaßt werden mag: die ungarische Presse ist darüber ganz aus dem Häuschen. Wenn man die heute eingetrossenen ungarischen Blätter zur Hand nimmt, so erhält man den Eindruck, daß es jenseits der Leitha schon als ein Attentat auf die Majestät der hoch-mögenden magyarischen Nation angesehen wird, wenn wir Oesterreicher so frei sind, zu existiren. Unsere drei verfassungstreuen Klubs stehen noch lange nicht in so enger Verbindung mit einander und mit dem Ministerium wie drüben Tiska und die liberale Partei, und schon wird die Selbstverständliche, ganz interne Verteidigung in Ungarn als eine Kriegserklärung aufgefaßt. In allen Tonarten der Feindseligkeit: verächtlich, spottend, höhnen, empört werden von der ungarischen Presse die harmlosen Vorgänge im Fortschrittsklub besprochen, und man mußte über die Anmaßlichkeit, welche aus diesen Blättern spricht, in Zorn geraten, wenn nicht dieses Charivari von Stimmen unendlich positiv wäre.

In ähnlicher, wenn auch nicht ganz so scharfer Weise äußern sich andere Wiener Blätter. „Presse“, „Fremdenblatt“ u. s. w.

Wahrlich eine sonderbare Interpretation der „freien“ Tendenz, welche den Wiener Parteikonferenzen zu Grunde liegen soll!

Die bereits zu Ende des vorigen Jahres in Aussicht genommene Konferenz zwischen der ungarischen Regierung einerseits und dem Delegirten-Komitee der Ostbahngesellschaft andererseits bezugs endlicher **Regelung der Ostbahnfrage**, welche jedoch wegen unterschiedlicher Hindernisse und Zwischenfälle verschoben werden mußte, wurde, wie die „Bester Corr.“ meldet, gestern in den Lokalitäten des Komunikationsministeriums abgehalten.

Von Seite der Regierung waren Finanzminister Széll und Kommunikationsminister Péchy anwesend,

denen die Sektionsräthe Kende und Záhorky zur Seite standen.

Die Ostbahngesellschaft war durch den Präsidenten Baron Nikolaus Waj und durch die Verwaltungsräthe Dr. W. Herz und Ludwig Schönberger vertreten. Der Letzgenannte wurde sozusagen in letzter Stunde von Wien telegraphisch hierher beschieden, um anstatt des eigentlich ermittelter gesehener Verwaltungsrathes Lazarus einzutreten, den Schneeverwehungen verhinderten, von Krakrau einzutreffen.

Die Konferenz währte volle zwei Stunden. Von Seite der Regierung wurde die Finanzlage des Staates und die Verantwortlichkeit gegenüber dem Parlamente nachdrücklich betont, nichtsdestoweniger aber ein fixes Offert zur endlichen Regelung der verwickelten und verbitterten Affaire gestellt.

Die Regierung erbot sich Namens des Staates 10 Millionen in Spermigen Staatsobligationen gegen die Uebernahme der Ostbahn in das Eigenthum des Staates zu gewähren.

Die Vertreter der Ostbahngesellschaft — ebenfalls ihre große Verantwortlichkeit gegenüber der Generalversammlung der Aktionäre betonend — traten mit großer Verbe für die Interessen der Bahn und ihrer Aktionäre ein und bezeichneten das ministerielle Offert als den gerechten Ansprüchen nicht genügend, so daß trotz des gegenseitigen Entgegenkommens und trotz des durchaus freundlichen und eingehenden gegenseitigen Meinungsaustausches die gestrige Konferenz zu keinem endgiltigen Resultate führen konnte und wahrscheinlich an einem der nächsten Tage eine neue Konferenz stattfinden dürfte, an welcher dann auch das Mitglied des Delegirten-Komitees Herr Lazarus theilnehmen würde.

Die **Angelegenheiten der Militärgrenze**, in deren Interesse Feldzeugmeister Molnáry nach Budapest gekommen, bildeten den Hauptgegenstand eines gestern im Ministerpräsidium abgehaltenen Ministerrathes. Derselbe währte der „B. Corr.“ zufolge von 11 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags, wonach sämtliche Minister und auch Feldzeugmeister Molnáry, der dem Ministerrath ebenfalls angewohnt hatte, beim Ministerpräsidenten zum Diner blieben, um nach dem Diner die Berathung wieder aufzunehmen.

Die Minister Széll und Péchy erschienen im Ministerpräsidium erst um 1 Uhr, da sie bis dahin mit den Verhandlungen über die Ostbahnfrage beschäftigt waren.

Der **Finanzausschuß** des Abgeordnetenhaus wird in seiner heutigen Sitzung nicht die Verhandlung des Gesetzentwurfes über die Steuerreform fortsetzen, sondern die Vorlage, betreffend die Rückzahlung eines Theiles der auf Basis der G. N. XXVIII: 1873 und XIV: 1874 emittirten Schatzbons in Verhandlung nehmen. Es dürfte hierbei namentlich die Frage erörtert werden, ob in einem Gesetze jetzt auf die zweite Hälfte des 80-Millionen-Anlehens, auf welches die Option noch nicht ausgeübt ist, effektiv werden kann. In Betreff des Gesetzentwurfes über die **theilweise Konvertirung der Schatzbons** meldet die „B. Corr.“, daß diese Vorlage lediglich die Präzisierung der zu konvertirenden Summe beziele und keineswegs vor Begebung der zweiten Hälfte des 80-Millionen-Anlehens durchgeführt werden soll.

Die **liberale Partei des Abgeordnetenhaus** wird morgen den 18. d. Nachmittag um 6 Uhr eine Konferenz abhalten.

Herr Mersfort, Ministerialrath im Finanzministerium, der bei den früher in Wien gepflogenen Zollverhandlungen das ungarische Finanzministerium vertreten hat, hat sich, wie die „B. Corr.“ mittheilt, mit allen namentlich auf Spiritus und Zuckersoll bezüglichen Instructionen versehen, nach Rom begeben, um an den **italienischen Zollverhandlungen** als Vertreter der ungarischen Regierung theilzunehmen.

Gegenüber der vom „Kelet“ gebrachten Nachricht, daß in Karlsruhe ein Professor Emerich Miksic für den Grafen **Albert Apponyi** fortsetze und diesen sowie den Baron Senyey dadurch kompromittire, daß er überall mit großem Geräusch verlünde, daß der berichtigte Agentyn käuflich sei und sich angeblich 5000 fl. ausbedungen habe, erklärt „R. N.“: Sowie Graf Albert Apponyi nie für sich hat fortsetziren lassen, so thut er es auch jetzt nicht. Mit Miksic hat er keinerlei Gemeinschaft, und wenn sich Miksic in Karlsruhe befindet, so könne er nur von Solchen dorthin gesendet worden sein, denen es daran gelegen ist, den Grafen Apponyi zu kompromittiren.

Das Abgeordnetenhaus hat bekanntlich den Beschluß gefaßt, daß die gegen den **Verwaltungs-Gesetzentwurf** eingereichten Repräsentationen in der Kanzlei des Hauses niedergelegt werden sollen, damit dieselben während der Debatte über diesen Gesetzentwurf den Abgeordneten zugänglich sein sollen. Bis heute sind in der Kanzlei des Hauses 31 solcher Repräsentationen niedergelegt worden, u. z. von den Städten Budapest, Preßburg, Raßkau, Raab, Kremsitz, Schemnitz, Béla, Szegedin, Neufahr, Weißkirchen, Solym,

Deutschau, Stuhlweissenburg, Modern, Temesvár, Kis-Marton, Arab, Résmark, Nagybánya, Großwarden, Szabadfa, Bazine, Speries, Zombor und Barcsfeld, ferner die Komitate: Abuj, Preßburg, Armaros, Zemplin, Szabolcs und Torna; dazu kommen noch die in der letzten Sitzung des Hauses demselben unterbreiteten Repräsentationen der Stadt Debreczin und des Hajduke-N-distriktes. Zusammen also 33 Repräsentationen gegen den Gesetzentwurf, für denselben wurde nur eine, u. z. von dem Distrikte der Jazyger und Rumänier eingereicht.

Der **Kultus- und Unterrichtsminister** hat, wie „R. N.“ meldet, beschlossen, etwaige in seinem Ressort erledigte Stellen nicht wieder zu besetzen.

Die am 12. d. abgehaltene **Kongregations-Sitzung des Neograder Komitates** hat sich für ein selbständiges ungarisches Pöllgebiet und für eine selbständige Bank ausgesprochen.

Die für den 14. d. anberaumt gewesene Generalversammlung der **ungarisch-galizischen Eisenbahn** konnte, da zu wenig Aktien deponirt wurden, nicht abgehalten werden, und wurde eine zweite außerordentliche Generalversammlung für den 24. d. einberufen.

Von den „Nationalökonomischen Blättern“ wird die nach einer hiesigen Korrespondenz auch von uns gebrachte Nachricht, als hätte das Handelsministerium eine Eingabe der **Versicherungs-Gesellschaften**, worin selbe die Abänderung einiger Bestimmungen des Handelsgesetzes an suchten, nach eingehender Prüfung zurückgewiesen und sich nun die Versicherungs-Gesellschaften bequemen müssen, allen Bestimmungen des Handelsgesetzes Folge zu leisten, entschieden in Abrede gestellt. Das genannte Blatt erklärt, daß das Handelsministerium gar nicht in die Lage kommen konnte, eine Eingabe der Versicherungs-Gesellschaften zurückzuweisen, nachdem eine solche von denselben gar nicht eingereicht wurde.

**Telegraph. Depeschen des „Ung. Lloyd“.**

**Berlin, 16. Jänner.** Der Landtag wurde um 11 Uhr im weißen Saale des königlichen Schlosses durch den Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Camphausen, eröffnet. Etwa 80 Landtagsmitglieder waren anwesend. Die Thronrede bedauert zunächst den auf Handel und Industrie lastenden Druck und spricht die Zuversicht aus, daß es der Thätigkeit des preussischen Volkes gelingen werde, die Schwierigkeiten der Lage zu überwinden. Die Staatseinnahmen sind nicht so hoch wie sie für 1876 veranschlagt waren, dieselben reichen aber aus, um die Staatsverwaltung in der bisherigen Weise fortzuführen, manche Gebiete reicher zu dotiren und die größten Unternehmungen des Staatsbauwesens weiter zu fördern. Die Thronrede kündigt die unverzügliche Vorlage eines Entwurfes des Staatshaushalts-Etats an. Ferner werden Vorlagen betreffend die Regelung der Zuständigkeit, der neu geschaffenen staatlichen Behörden, der Veränderungen der Städteordnung, die Bildung des Kommunalverbandes der Stadt Berlin, die Begeordnung und Gründung von Anstalten, ferner Vorlagen über die Rechtsverhältnisse bei land- und forstwirtschaftlichen Arbeiten, die Bervollständigung der Gesetzgebung wegen Waldschuges, ein Gesetz betreffend die landesgesetzliche Sanktion der Generalsynodalordnung und endlich die Regelung der Aufsichtrechte des Staates über die evangelische Landeskirche, angekündigt. Die Thronrede spricht das Vertrauen aus, daß die Häuser des Landtages bereitwillig mitwirken werden, der evangelischen Kirche eine selbständige Organisation zu sichern. Die Thronrede bemerkt, daß die Vorarbeiten eines Gesetzes für einen staatlichen Aufsichtsrath über die Vermögensverwaltung der katholischen Diözesen, dem Abschlusse nahe seien. Die Thronrede schließt mit dem Wunsche, daß die letzte Session der Legislaturperiode weitere Ergebnisse des übereinstimmenden Strebens des Landtages und der Regierung für die Wohlfahrt des Landes zur Reife bringen möge. Am Schlusse der Thronrede brachte der Präsident des Herrenhauses ein „Hoch“ auf den Kaiser und König aus, welches enthusiastisch erwidert wurde.

**Paris, 16. Jänner.** Der Municipalrath wählte Victor Hugo zum Delegirten; Spuller, Redakteur der „Français“, zum Ersatzmann für die Senatorenwahl.

**Belgrad, 17. Jänner.** Die Stupskina nahm den Antrag an, das Gesamtkabinet Marinovic wegen Verletzung des Budgets bei der Pensionirung und dem Avancement der Beamten, sowie den Justizminister Radovic wegen gesetzwidriger Besetzung der Stellen am Kassationshofe, in Anlagendstand zu versetzen. Bei Berathung des Budgets des Außeren wurde der eingebrachte Antrag, die Agentenposten in Wien und Bukarest aufzuheben, abgelehnt, nachdem

der Minister des Aeußern die Möglichkeit der Agenten nachgewiesen und Oesterreichs Wohlwollen gegenüber Serbien ganz besonders hervorgehoben hatte.

**Petersburg,** 15. Jänner. Das „Journal de St. Petersburg“ findet bei Erörterung der Lage im Oriente, die Forte habe selbst ein großes Interesse daran, daß die verlangten KonzeSSIONen von den Mächten gemeinsam empfohlen würden; Staatssekretär Graf Korff und Admiral Krabbe sind gestorben.

**Madrid,** 15. Jänner. Die Regierung beschloß anlässlich des Jahrestages des Einzuges des Königs Alfonso in Madrid, mehrere Sträflinge und Verbannte zu begnadigen.

**Madrid,** 16. Jänner. Die Regierung gestattete in Valencia die Wahlversammlung der Anhänger des Kandidaten Castellar.

**Wien,** 17. Jänner (Eröffnung.) Kreditaktien 193.40, Ungarische Bodenkredit —, Anglo-Hungarian —, Anglo-Austrian 92.30, Ungarische Kreditbank 178 —, Franko-Hungarian —, Lombarden —, Staatsbahn 292 —, Minisipalbank —, Unionbank —, Allgemeine Baubank —, Anglo-Baubank —, Ungarische Post —, 1864er —, 1864er —, Silber —, Napoleondor —, Rente —, Türkenlose —, Geschäftslos.

**Wien,** 17. Jänner. (Börse.) Kreditaktien 192.75, Ungarische Bodenkredit —, Anglo-Hungarian —, Anglo-Austrian 91.80, Ungarische Kreditbank 177.75, Franko-Hungarian —, Lombarden 114.50, Staatsbahn 292 —, Minisipalbank —, Unionbank 74 —, Allgemeine Baubank —, Anglo-Baubank —, Ungarische Post —, 1864er —, 1864er —, Silber —, Napoleondor 92.20, Rente —, Türkenlose —, Schwach.

### Tagesneuigkeiten.

Ihre Majestät die Königin reiste gestern Mittags 12 Uhr, mittelst Separatzuges nach München an das Krankenlager allerhöchster Ihrer Mutter, Ihrer königlichen Hoheit, Herzogin Mar von Bayern. Die telegraphische Depesche, welche den Erkrankungsfall hier meldete, langte vorgestern Abends hier ein und zwar direkt an Ihre Majestät adressiert, so daß keine Möglichkeit vorhanden war, die Kunde zu verzögern. Hieraus erklärt es sich auch, daß der für gestern Abends angefragte Hofball abgesetzt werden mußte. Um halb 1 Uhr Vormittags fuhr die Königin von Sr. Majestät begleitet zum Staatsbahnhof. Auf der Reise wird Ihre Majestät von der Gräfin Festetics, dem Obersthofmeister Baron Nepesa und dem Kammersekretär begleitet. Der Separatzug traf um 6 Uhr in Wien ein, wo die Königin das Diner nahm, um sofort mit Separatzug der Westbahn die Route nach München zu nehmen. Der hohen Frau folgen die innigsten Sympathien und aufrichtigen Wünsche der Nation nach. — Ueber die Erkrankung der Mutter der Königin wird der „N. Fr. Pr.“ aus München telegraphirt: Herzogin Mar ist an einer fieberhaften Bronchitis erkrankt. Der bedeutende Schwächezustand läßt nach dem ärztlichen Bulletin die Erkrankung als nicht unbedeutend erscheinen. Die Frau Herzogin ist 67 Jahre alt.

**Personalnachrichten.** Erzherzog Joseph und Herzog Philipp von Koburg-Gotha sind gestern aus Arad und der Obergespan des Bessiker Komitates Baron Franz Fjáth von Bessier in Budapest angelangt. — Obersthofmeister Fürst Hohenlohe ist heute Morgens nach Wien abgereist.

**Ordensverleihungen.** Se. Majestät hat mit a. h. Entschliebung vom 5. d. den Senatspräsidenten des obersten Gerichtshofes, Nikolaus Michajlovic und János Uvács in Anerkennung ihrer gemeinnützigen und ausgezeichneten Dienste den Orden der eisernen Krone zweiter Klasse verliehen.

**Verkehrshörung.** Von der Direktion der k. ung. Staatsbahnen wird uns unter dem 16. d. mitgeteilt, daß auf der Linie Karlsbad-Fiume wegen der bedeutenden Eisengen, welche die Schienen bedecken, der Verkehr zwischen Fiume und Karlsbad am 14. d. eingestellt werden mußte. Die Entfernung des Verkehrshindernisses wird voraussichtlich vier Tage in Anspruch nehmen.

**Todesfall.** Dem gegenwärtigen Reichstagsabgeordneten Paul Terey hat wieder ein schwerer Verlust betroffen, indem ihm gestern seine Tochter Rosa nach kurzer Krankheit starb. In einer kurzen Reihe von Jahren hat Herr v. Terey bereits fünf Kinder verloren. Möge er diesen neuerlichen schweren Verlust mit männlicher Resignation ertragen und Trost in seinen gemeinnützigen Bestrebungen und in seiner rastlosen Thätigkeit und in der Theilnahme seiner zahlreichen Freunde suchen und finden.

### Fachingschronik.

Mit gerechter Spannung sah man dem Resultate der unstreitig glänzendsten Elite-Bälle unserer hauptstädtischen Fachingsaison entgegen. Fanden sie doch heuer an einem Abend — Samstag — statt, jeder des Budapest Offizierskavalleries und jener der Jünger des heiligen Jvo. „Welcher wird prächtiger ausfallen?“ trugen sich die zahlreichen Interessenten und Interessentinnen beider „Parteien“. Nun wissen wir es und es fällt uns dennoch schwer, dem einen auf Kosten des andern die Palme zuzuerkennen. Unstreitig wurde das Interesse des Offiziersballs, mit welchem zudem ein wohlthätiger Zweck — die Unterstützung des Hernalser Offizierskavalleries-Instituts — verbunden war, durch die Anwesenheit Sr. Majestät des Königs außerordentlich gehoben. Der König traf um halb 9 Uhr, begleitet von den General-Adjutanten FML v. Wondel und GM. v. Bed, sowie dem Obersthofmeister Fürsten Hohenlohe vor der Karlskaserne ein, wo er von dem Landeskommandirenden Baron Edelsheim-Gyulai, FML Grafen Szapáry, General-Major v. Schwertföhner, Oberst Fiedler, sowie dem Kasino-Direktor Oberlieutenant Hofmirek ehrfurchtsvoll empfangen wurde. Der dem Saal-Eingange ward Se. Majestät von der Lady Patroneß Baronin Edelsheim-Gyulai empfangen. Der König (in der Oberst-Uniform seines Infanterie-Regimentes) äußerte sein Wohlgefallen über die schönen Lokalitäten und forderte, nachdem die stürmischen Hochrufe, die bei seinem Eintritte erklangen, verklungen waren, halb voll zum Beginn des Ballets auf. Dieser ward von Baronin Edelsheim-Gyulai mit dem Mitgliede des Arrangirungs-Komités, Oberlieutenant v. Wachtel mit einem Walzer eröffnet. Während dieses und der noch folgenden Tänze unterhielt sich der König in der leutseligsten Weise mit verschiedenen Persönlichkeiten, so namentlich mit dem Grafen Andráy, den in Honvéd-Generalsuniform

anwesend war, mit dem Landeskommandirenden, mit dem Minister Szende, den Obersten Henneberg und Chyczy u. A. Wir sahen noch den Minister Tréfort, den Oberstleutnant Grafen Kinsky, Garde-Kapitän Fraticsevicz, FML v. Molinary, sämtliche Generale der Budapest Garnison, Ober-Stadthauptmann Thais u. A. Der Saal mit seiner glänzenden blendenden Beleuchtung bot einen feenhaften Anblick.

Nach fünfviertelstündiger Anwesenheit verließ der König, nachdem er der Lady Patroneß gegenüber sein Wohlgefallen über das schöne Fest ausgedrückt hatte, geleitet von begeisterten Hochrufen, den Ball, welcher um diese Zeit seinen Höhepunkt, keineswegs aber sein Ende erreicht hatte, welches erst in den frühen Morgenstunden eintraf.

Um dieselbe Zeit wogte in den Redoutensälen eine nicht minder prächtige Gesellschaft auf und ab: es waren die in überraschend großer Zahl erschienenen Gäste der Fürsten, als deren „Ballmutter“ Fürstin Odessalchi (lichtgrüne Robe mit schwarzem Sammt und Spitzen, reicher Diamantenschmuck) fungirte. Aus dem herrlichen Damenkor magen wir folgende Blumen zu erwähnen und bitten im Vorhinein um Entschuldigung, wenn unserm kurzzeitigen Berichterstatter manche Rose oder Lilie entgangen: Gräfin Marg. Kallavici (blau Seide und schwarzer Sammt), Gräfin Madár Andráy (weiß Seide mit schwarzem Sammt), Gräfin Vecsey-Jessenyi (Bordeaux-Sammt und Spitze), Baroness Fjáth (schwarze Mousson mit blau Spitze), Frl. Schöppner-Érdődy, die entzückend schön aussehende und allgemein als Ballkönigin proklamirt wurde (weiß Mousson mit Seide und Maiglöckchen), die Ministerpräsidentin Koloman Tísa (grau Atlas, am Hals ein wundervolles Brillant-Collier), Gräfin Draskovicz-Erdődy (blau Brokat mit Seide), Gräfin Almásy-Keglevich (weiß Seide mit Perlenschnur), Frl. Jolan Tóth blau mit Rosen), Frl. Sárkány (weiß und rosa) die amnuthige Tochter des Senatspräsidenten Sárkány, Frau Adolph Källay (grün und rosa) mit Tochter (blau Seide), Fräulein Louise Goldberger, eine äußerst elegante Ballerichnung, Baronin Paul Szennyey (lila mit rosa), Frl. Emilie Szoráth (weiß mit Gold und Blumen), wurde als Braut des jungen Literaten Ludwig Yang überall bestaunt.

Frau M. Herczeg (weiß Seide), Baroness Rudnyansky, die Schwester Bekes, Frl. Jenny Schönbereger, Gräfin M. Esterházy, die Künstlerwelt war bloß durch Frau Vilyovskya (rosa Seide) vertreten, und noch viele Andere. In einer Ecke bemerkten wir die Gemahlin des Jüder Curiae Georg v. Majláth mit ihrer schönen Tochter Charlotte.

Von Notabilitäten bemerkten wir den Minister des Aeußern, Grafen Julius Andráy, der in Honvéd-Generals-Uniform erschienen war, den Jüder Curiae Georg Majláth in Gesellschaft der Grafen Albert Apponyi und des Grafen Georg Károlyi: von den Ministern waren bloß der Justizminister Perczel und Unterrichtsminister Tréfort erschienen, von den Abgeordneten sahen wir Bela Lukács und Dr. Kornel Gmeyer: von militärischen Würdeträgern ein General Graf L. Szapáry und den Verteidiger in Strafsachen, Advokat Géza Híjesséry, der in Uniform eines Honvédhauptmanns erschien. Wir erwähnen noch die Gräfin Juliska Szapáry und Ludwig Tísa, die Universitäts-Professoren Pauler, Apáthy, Schnieper, den Oberstleutnant Grafen Kinsky, den Oberbürgermeister Karl Kátb.

Die Tanzordnungen waren heuer einfach aber geschmackvoll und bildeten kleine, niedliche Portefeuilles. Um 3 Uhr Morgens wurde der Cotillon getanzt und erst gegen 6 Uhr Morgens sah man die letzten Paas und hörte die letzten „Paas“.

Der gestrige Maskenball des Pestler wohlthätigen Frauenvereines füllte die Redoutensäle mit einer unerwartet großen Anzahl von Bierrots, Harlequins, Dominos und einer noch größeren Menge von unmaskierten Gästen. Die mit dem Ballo verbundene Tombola trug viel zur Belebung der Unterhaltung bei und noch mehr zur Erhöhung des Reineinkommens, welches dem rührigen Frauenvereine zu Gute kommt.

### Börsen- und Handelsnachrichten.

\* Wien, 15. Jänner. Die anfangs schwächliche Haltung der Spekulation hat während der Vorbörsen einer festeren Tendenz für alle Lokalertheilung Platz gemacht, ohne daß sich der Verkehr im mindesten belebt hätte. Die Petersburger Depesche, welche das dauernde Einvernehmen der drei Kaiserreiche in der Orientfrage konstatiert, hat zunächst einen günstigen Eindruck in den Börsenkreisen hinterlassen; aber auch der heute bevorstehende Abschluß des österreichischen Neutengeschäftes äußerte keine günstige Wirkung auf die verschiedenen Bankwerthe, deren Notiz etwas höher als gestern schließt. Bahnpapiere behaupten die bessere Tendenz. Renten kamen zur höheren Notiz im Verkehr vor.

Die Mittagsbörsen bewahrte die feste Tendenz, ohne daß sich das Geschäft belebt hätte. Es notiren: Kreditaktien 192.30, Anglobank 93.90, Unionbank 74.50, Ungarische Kreditbank 178, Lombarden 115, Staatsbahn 292.50, Egyptische Bank 122.25, Rente 68.90, Zwanzig-Francsstücke 9.20. Die Tendenz des Marktes wurde später ungünstig durch die andauernde Geschäftslosigkeit beeinflusst; die Kurse fielen langsam ab und die Stimmung ermattete sich in der Spekulation. In Bahnertheilungen fast kein Verkehr, nur Theißbahn blieben gefragt. Renten sind um eine Nuance schwächer. Devisen und Baluten sind billiger offerirt. Es notiren: Kreditaktien 192.10, Anglobank 93.50, Unionbank 74.70, Handelsbank 47, Bankverein 75, Ungarische Kreditbank 177.75, Egyptische Bank 122.50, Karl Rudwighahn 196, Lombarden 114.50, Staatsbahn 292, Theißbahn 197, Nordostbahn 110, Ungarische-Galizische Bahn 85, Rudolphsbahn 120.50, Rente 68.80, Silber-Rente 73.70, Zwanzig-Francsstücke 9.20, Silber 105.65, Reichsmark 57.07 1/2, London 114.70 bis 114.85, Paris 45.70 Berlin 57.05, Frankfurt 56 25.

\* Budapest, 17. Jänner. (Effektengeschäft.) Obgleich vom Ausland sehr hohe Kurse kommen, hat sich Wien davon nicht beeinflussen lassen; im Gegentheil trafen von dort laue Kurse ein, deshalb war auch die hiesige Börse laue. Bei schwachem Verkehr begannen im gestrigen Privatverkehr Oesterreichische Kredit 194.20 und drückten sich bis 193.10.

An der heutigen Vorbörsen eröffneten Oesterreichische Kredit 193.80 und schlossen 193 matt.

An der Mittagsbörsen machte sich mehr Angebot bemerkbar. Prämien-Anleihen 76.50 gemacht, blieb so W. Spar- und Kredit 17.50 gemacht, Müller und Bäcker 281 W. Straßenbahn 196 ausgeboten, Erste Ungarische Bierbrauerei 325 G., Haza 66 G., Pesther Gewerbank 210 W., Bodenkredit Instituts-Pfandbriefe 85.25 gemacht, Oesterreichische Kredit mit 192.80 beginnend, schlossen 292, London 114.60, Hamburg 55.90, Reichsmark 57.

Getreide. In Weizen war heute das Angebot stärker, die Kauflust aber sehr schwach und es konnten zu 15—20 Kr. billigeren Preisen nur ca. 5000 metr. Ztr. angebracht werden. Verkauft wurden:

200 metrische Ztr. Theiß per 728 zu fl. 8.60, 400 metrische Ztr. per 746 zu fl. 9.40, 200 metrische Ztr. per 728 zu fl. 8.80, 400 metrische Ztr. per 737 zu fl. 8.90, 400 metrische Ztr. per 75 zu fl. 9.50, 200 metrische

Ztr. per 764 zu fl. 10.20, 200 metrische Zentner per 76 zu fl. 10.—, 400 metrische Zentner per 763 zu fl. 9.50, 300 metr. Ztr. per 774 zu fl. 10.40, 1000 metr. Zentner Banater per 77 zu fl. 10, ab Magazin. Alles drei Monate.

Von Usanceweizen per Frühjahr wurden 7500 metr. Ztr. zu 9 fl. 45 kr. und 9 fl. 40 kr. geschlossen, bleibt zu letzterem Preise Waare.

Von Roggen wurden einige hundert Zentner ab Nordbahn zu 6 fl. 92 kr. per 100 Rilo verkauft.

Haber. Auf Frühjahrslieferung wurden 1400 metrische Zentner zu 8 fl. 50 kr. ab Raab geschloffen.

Von Zwetschen wurden 62 Faß böhmische zu 7 fl. bis 7 fl. 25 kr. per 56 Rilo verkauft.

Schweinefett fester, mit 66 fl. 50 kr. sammt Faß gekauft.

**Verantwortlicher Redakteur: Karl Weißkircher.**

### Vergnügnungs-Anzeiger.

#### Nemzeti színház

BULYOVSZKYNE LILLA asszony bajor királyi udvari színésznő — 's a góthai udvari színház tisztelőbeli tagjának 6. vendéglátékál: **Arria és Messalina.** Szomorjáték 5 felv. Kezdete 7 órakor.

#### NÉPSZÍNHÁZ.

Utazás a föld körül 80 nap alatt. Nagy látványos eredeti színmű 12 képből. Kezdete 7 órakor.

#### Deutsches Theater

Direction **Albin Swoboda.** Zum vierten Male: **CAGLIOSTRO.** Operette in drei Aktheilungen von F. Zell und Richard Genée. Musik von JOHANN STRAUSS. **Anfang 7 Uhr**

#### Deutsches Theater

am Hermaenplatz. Direction **Albin Swoboda.** **Auf Abwegen** oder: Der Advokat in der Klemme. Posse in drei Akten nach: „Procès Venauxdieux“ von A. Hennequin. **Anfang 7 Uhr.**

## CIRCUS SUHR

### Radialstrasse.

Heute Montag, den 17. Jänner 1876 Abends 7 Uhr:

### Vierte grosse Vorstellung

In der höheren Reikunst, Pferdedressur, Gymnastik, Amazonen-Manöver, „Apollo u. Prophet“, arabische Hengste in der hohen Schule und Freiheit dressirt, vorgef. v. **H. Suhr.** Die englischen Clowns **Price**, Familie **Fillis**, der Affen-Mensch „Anas“, die Parforce-Reiterin Frl. **Paulina Liska Anatta**, Albert Suhr als englische Jokey, das Wunderkind Theresia auf ihre Produktion 100 fl. Prämie, Signora Veroni und Herr Stefan in ihren staunenerregenden Produktionen, das Fest der Postillionen, mimisches Divertissement mit ung. National-Tänzen ausgeführt von 40 Damen und Herren auf der grossen Bühne.

Zur Bequemlichkeit des P. T. Publikums ist in der Stadt, Landstrasse Nr. 9 ein Verkaufsbüro für Logen, Parquet und nummerirte Sitze von 10 Uhr Morgens bis 5 Abends täglich, Sonntag 2 Vorstellungen, Anfang der 1 3/4 Uhr bei ermässigten Preisen.

#### Der Circus ist gut geheizt.

Für Restauration und Conditorei ist bestens gesorgt Achtungsvoll

#### O. SUHR,

Direktor.

ausstellung des Landesvereines für bildende Künste im Akademiegebäude. Täglich von 9—6 Uhr,

Der Thiergarten ist den ganzen Tag über zur Besichtigung geöffnet. Entrée 30 Kr. Kinder zahlen die Hälfte. — Zu sehen über 1000 seltene in- und ausländische Thiere. — Umstände verkehren vom Elisabethplatz, Deatplatz, Josephplatz und Sebastianplatz.

#### Eingesendet. \*)

## Die beste Salunkohle

ist wie bekannt die Karwiner-Kohle bei **Csáki Bálint**, Bureau: **Paas'sches Palais**, Lagerplatz: **Lofonczer Bahnhof, Friedhoffseite.** 10740

## Dr. Moriz Handler,

Dr. der Medizin und Chirurgie, Magister der Geburtshilfe und Augenheilkunde. heilt gründlich unter **GARANTIE** eines glänzenden und dauerhaften Erfolges

### Geheime Krankheiten

jeder Art, besonders die

## IMPOTENZ

(geschwächte Manneskraft);

so wie auch

**Stricturen** (Verengungen der Harnröhre).

**Hautausschläge.**

Krankheiten der Harnblase und Harnbeschwerden

aller Art. 10254

**Ordinirt täglich: von 10—1 Uhr**

**Mittags, von 3—5 Uhr Nachmittags**

**und von 7—8 Uhr Abends.**

Wohnt: Pest (Ungarn), innere Stadt,

Schlangengasse 2, Ecke Schlangen-

Rathausgasse im Rottenbiller'schen Hause,

1. Stock, Eingang an der Stiege.

Honorirte Briefe werden sogleich beantwortet und Medicamente besorgt.

\*) Für Form und Inhalt des unter dieser Rubrik folgenden ist die Redaction nicht verantwortlich.

Druck v. Viktor Hornyánszky.

Herausgeber Dr. Paul Waldstein.